

NIEDERSCHRIFT
AUFSTELLUNG DES B-PLANES NR. E 18/11 – NEUMARKT –
BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

19.00 UHR – 20.15 UHR

Ort: Ratssaal, Rathaus Emmerich

Zeit: 30.06.2011

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

1. Begrüßung – Herr Dr. Wachs

Herr Dr. Wachs begrüßt die Anwesenden zur Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. E 18/11 – Neumarkt –. Er weist darauf hin, dass diese Veranstaltung einen formaler Beteiligungsschritt im Rahmen des Bebauungsplanaufstellungsverfahrens gemäß § 3 Abs. 1 BauGB darstellt und auch im Nachgang zu dieser Veranstaltung noch Stellungnahmen schriftlich oder zu Protokoll gegeben werden können.

2. Inhalte und Ablauf des Bebauungsplanaufstellungsverfahrens und der Anpassung des Flächennutzungsplanes – Frau Tapaß

Frau Tapaß begrüßt ebenfalls die Anwesenden und erläutert Inhalte und Ablauf des Bebauungsplanaufstellungsverfahrens und der Anpassung des Flächennutzungsplanes.

(s. Anlage)

3. Vortrag Konzeption Neumarkt – Herr Prof.Schulz

Herr Prof. Schulz erläutert die städtebauliche Konzeption Neumarkt zur Ansiedlung von Einzelhandelsnutzungen, Wohnungen und einer Begegnungsstätte anhand einer Präsentation.

(s. Anlage)

4. Diskussion/Anregungen

Im Folgenden ausgeführt werden die Redebeiträge, welche sich unmittelbar auf das Bebauungsplanverfahren oder den städtebaulichen Entwurf beziehen:

Herr ■ spricht die Lage der geplanten Passage zwischen der Fußgängerzone Kaßstraße und dem Neumarkt an. Er ist der Meinung, dass die bestehende Passage mit einer entsprechenden Verbreiterung als Anbindung des Rhein-Centers an den neuen Baukörper auf dem Neumarkt eine direktere Verbindung darstellt als die bisher geplante.

Herr Prof. Schulz entgegnet, dass der neue Baukörper sich mit Eingängen sowohl nach Süden als auch nach Osten öffnet und dass die anstehende Gestaltung der öffentlichen Flächen entsprechende Qualitäten zur städtebaulichen Anbindung des Neumarktes an die Kaßstraße beinhalten muss.

Herr Dr. Wachs ergänzt, dass die Lösung der Übergänge Gegenstand des Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes ist.

Frau ■■■ fragt nach den geplanten Nutzungen innerhalb des Neubaukörpers.

Herr Dr. Wachs erläutert die Verteilung der Einzelhandelsnutzungen, der Begegnungsstätte, des Ärztehauses und der Wohnungen in den verschiedenen Geschossebenen.

Herr ■■■ möchte wissen, ob sich die Fläche des Baukörpers vergrößert hat.

Herr Prof. Schulz führt aus, dass die Fläche im EG gleich geblieben ist und sich lediglich Veränderungen in der inneren Aufteilung des Baukörpers ergeben haben.

Herr ■■■ möchte wissen, wie die Regelungen zum Thema Parkgebühren bei Besuchen im Ärztehaus sein werden.

Herr Dr. Wachs führt aus, dass dieses Thema nicht Gegenstand des Bebauungsplanverfahrens ist, diesbezüglich aber eine Regelung gefunden werden muss, welche Gegenstand eines noch abzuschließenden Städtebaulichen Vertrages mit dem Vorhabenträger werden wird.

Herr ■■■ möchte wissen, ob die Begegnungsstätte nur über Treppen zu erreichen ist.

Herr Prof. Schulz erklärt, dass das Gebäude an 5 verschiedenen Stellen über Aufzüge verfügt und innerhalb der Begegnungsstätte ebenfalls ein Aufzug vorgesehen ist.

Herr ■■■ fragt nach der Anzahl der Wohnungen, auf die im Zuge der Unterbringung des Ärztehauses verzichtet werden soll und möchte wissen, wie viele Ärzte sich in dem Gebäude ansiedeln werden.

Herr Schoofs erläutert, dass eine große Anzahl von Ärzten im Rahmen von Vorgesprächen Interesse bekundet hat, in den Gebäudekomplex einzuziehen. Je nach Anzahl und Platzbedarf der ansiedelnden Ärzte werden Wohnungen wegfallen.

Herr ■■■ fragt nach der Geschossigkeit des neuen Baukörpers und sieht die aus seiner Sicht geplante IV-Geschossigkeit als zu hoch an, da die umliegende Bebauung deutlich niedriger sei.

Herr Prof. Schulz führt aus, dass sich die Geschossigkeit in Verbindung mit der Höhenentwicklung des neuen Baukörpers an der Höhe der umliegenden Gebäude orientiert und dabei die höheren Gebäude in der Umgebung als Maßstab herangezogen wurden. Durch die verschiedenen Dachformen bzw. Dacheinschnitte ist die Maßstäblichkeit und das Einfügen des Baukörpers gegeben. Dies ist auch aus dem Modell ersichtlich.

Herr ■■■ fragt nach dem weiteren Procedere des Planverfahrens.

Frau Tapaß erläutert, dass es im Rahmen der Offenlage eine weitere Möglichkeit für die Bürger gibt, sich an dem Bauleitplanverfahren zu beteiligen.

Herr Dr. Wachs ergänzt, dass es parallel zu dem Bebauungsplanverfahren auch eine öffentliche Diskussion über die Gestaltung der öffentlichen Flächen am Neumarkt geben wird und diese mit politischen Beschlüssen einhergeht.

5. Schlusswort

Herr Dr. Wachs schließt die Veranstaltung mit einem Dank an die Anwesenden.

Emmerich am Rhein, den 11.07.2011

Im Auftrag

Tepaß